

über das Konzert am 07.03.2020 beim *John in Obing*

Jimmy B mit Ausdauer und Spielfreude

30 Songs und Riesenbandbreite: Quartett aus Rosenheim begeistert beim „John“ in Obing

Von Herbert Zeilinger

Obing. Das Wetter, das Corona-Virus oder beides waren wohl der Grund, dass sich nur wenige Menschen beim „John“ in der Gaststube trafen, um Jimmy B, einem Quartett aus dem Rosenheimer Raum zu lauschen. Die Band störte dies offensichtlich nicht, denn sie verbreiteten allerbeste Laune mit selbst komponierten, außergewöhnlichen Stücken.

Helmut Bennek und Artur Labermaier bedienen die Akustik-Gitarren, Ferdl Heller den Bass und Mark Musial das Cajón. Die Gruppe besteht aus einem Jazzer, einem Musical-Komponisten, einem Straßenmusiker und einem Hardrocker. Die Songs kommen in verschiedenen Sprachen und Dialekten daher, beleuchten die Sorgen und Ängste der Menschheit, machen aber auch Lust auf das Leben und mahnen humorvoll zur Vorsicht, „wenn dich der Hund am Morgen weckt und seine Zunge nach Panzen schmeckt“.

Der Bandname Jimmy B ist einer Strandbar in Florida gewid-



Allzu viele Besucher waren es zwar nicht, doch die kamen voll auf ihre Kosten beim Auftritt von Jimmy B mit, von links, Ferdl Heller (Bass), Schlagwerker Mark Musial sowie Artur Labermaier und Helmut Bennek (beide Rhythmusgitarren).

– Foto: ze

met – eine Reise-Erinnerung Helmut Benneks, die sich auch noch in anderen Stücken und in Form seiner Gitarre wiederfinden. So auch bei „Frisco Nights“. Aber wer viel unterwegs ist, den zieht es dann auch wieder „Hoamwärts“ – eine Ode an die Heimat, wo es ja doch am schönsten ist, auch wenn man hin und wieder „Out of Rosenheim“ ist.

Auch Cover-Songs mit verän-

derten Texten, in Mundart und eigenwillig interpretiert, kommen bestens an. Und weil Mark Musial aus der Gegend von Köln kommt, darf er ein Lied in entsprechendem Dialekt zur Melodie von Eric Claptons „Lay down Sally“ zum Besten geben. Der Reggae aus der Feder von Ferdl Heller – „I dram vom Somma“ – animiert zum Mitträumen in die wärmere Jahreszeit.

Die musikalischen Stilrichtungen von Jimmy B sind ebenso vielfältig und verschieden wie die Bandmitglieder auch, die sich aus zwei EDV-lern, einem Juristen und einem Biobauern zusammensetzen. Jeder der Vier kann in der Band seine persönlichen Vorlieben ausleben – ob bei temperamentvollem Bossa Nova, lässigem Reggae, impulsivem Funk, erdigem Südstaaten-Blues, pulsierendem Rap oder gefühlvollen Balladen.

Als die Musiker nach 27 Songs zu fortgeschrittener Stunde in den verdienten Feierabend gehen wollen, kommt noch eine Gruppe „Geburtsfeier“ in die Gaststube. Jimmy B lässt sich nicht lumpen, gibt „unplugged“ zwei Ständchen für das 65-jährige Geburtstagskind zum Besten und macht mit „Happy Birthday“ die „30“ schließlich voll.

Ein kurzweiliger Abend mit reichlich Hörgenuss, Spielfreude, guter Laune und originellen, eigenwilligen Liedern, den Jimmy B im Juli im „Zur Post“-Biergarten wiederholen wollen.